

Tipps für den Einstieg (2)



Nützliche Hinweise zu den
Fächern und für das Lernen

Einschlägige Informationen zu den Schulaufgabenfächern

Leistungserhebungen und Notenberechnung

- große Leistungsnachweise (rechtzeitig angekündigt!):
in Englisch und Mathematik: 4 Schulaufgaben (SA)
in Deutsch: 3 Schulaufgaben und zwei Tests
- kleine Leistungsnachweise: mindestens 3 pro Halbjahr
(Stegreifaufgaben (Ex), Rechenschaftsablagen (=Abfragen), Unterrichtsbeiträge)
- Gewichtung: „große Leistungsnachweise“ : „kleine Leistungsnachweise“ = 2 : 1
- Berechnungsbeispiel (für das 1. Halbjahr):

Englisch und Mathematik	1. SA	2. SA	Ex	Rechenschafts- ablage	Unterrichtsbeitrag
Note	2	3	4	1	2
Durchschnitt	2,50		2,33		
Zeugnisnote	$(2 \cdot 2,50 + 2,33) : 3 = 7,33 : 3 = 2,44 \rightarrow$ Note 2				

Deutsch	1. Test	1. SA	2. SA	Ex	Rechenschafts- ablage	Unterrichtsbeitrag
Note	2	4	2	1	3	2
Durchschnitt	$1 \cdot 2 + 2 \cdot 4 + 2 \cdot 2$ $= 14 : 5 =$ 2,80			2,00		
Zeugnisnote	$(2 \cdot 2,80 + 2,00) : 3 = 7,60 : 3 = 2,53 \rightarrow$ Note 3					

Englisch

- Schulung der **5 kommunikativen Fertigkeiten**:
 - Hör- und Hörsehverstehen (= kurze Filmsequenzen)
 - Leseverstehen
 - Sprechen
 - Schreiben
 - Sprachmittlung (= Übertragen von Kerninformation in die jeweils andere Sprache; wichtig: Sprachmittlung ist keine Übersetzung im alten Sinne)
- anhand einfacher alltäglicher Kommunikationssituationen (z.B. Kennenlernen von neuen Jugendlichen, Klassenzimmersituationen, Essensbestellung im Restaurant)
- bei altersgemäßen Themen (z.B. Freunde, Hobbies, Schule, Wohnen)
- Erlernen und Beherrschen der dazu notwendigen **sprachlichen Mittel**:
 - Aussprache und Intonation (passives Erlernen der internationalen Lautschrift zum selbständigen Schulen der Aussprache)
 - Wortschatz (themen- und interessenbezogen; grundlegende grammatikalische Fachbegriffe; Funktionswortschatz zur Bildbeschreibung)
 - Grammatik (bejahte/verneinte Sätze, Fragen, Kurzantworten, Imperative, Nebensätze, *present tense (simple und progressive)*, *past tense (nur simple)*, einfache Modalverben (z.B. *can, mustn't, needn't*), Singular und Plural, Genitiv, Artikel und Begleiter, Personalpronomen, Demonstrativpronomen, Adverbien von Ort und Zeit, Mengenbezeichnungen)

- Schulung von **interkulturellen Kompetenzen**:
 - als Wissen über grundlegende geographische Gegebenheiten des UK und der USA
 - als sozial angemessenes Verhalten in interkulturellen Alltagssituationen (z.B. Begrüßung, Verabschiedung von Freunden oder Fremden)
- Erweitern der persönlichen **Lernstrategien und Methoden selbständigen Arbeitens**:
 - Nutzung des Lehrwerks mit seinen verschiedenen Rubriken zum Erlernen, Festigen und Wiederholen von Unterrichtsinhalten
 - Entwicklung von Eigeninitiative beim Lernen, auch durch Nutzung digitaler Medien (interaktives Übungsangebot als Erweiterung des Lehrwerks)
- verpflichtende **Anschaffungen**, die von der Lehrkraft im Klassensatz bestellt werden:
 - Wordmaster (ersetzt das früher übliche Vokabelheft, aktuell € 8,50)
 - Workbook mit interaktiven Übungen (aktuell € 14,99)

Mathematik

Der Mathematikunterricht in der 5. Klasse greift zunächst die bereits in der Grundschule erworbenen Rechenfertigkeiten und Grundkenntnisse über natürliche Zahlen auf und fügt als wichtigsten ergänzenden Inhalt vor allem die negativen Zahlen hinzu.

Diese Inhalte lassen sich wie folgt gruppieren:

- **Unsere Zahlen**
Die natürlichen Zahlen
Gibt es auch andere Arten von Zahlen?
- **Rechnen mit natürlichen Zahlen**
Plus und Minus
Mal und Geteilt
Rechengesetze und Rechenvorteile
- **Größen in unserem Alltag**
Längen
Masse (Gewicht)
Geld
Zeit
Maßstab
Textaufgaben
- **Rechnen mit ganzen Zahlen**
Warum gibt es auch Zahlen „unter Null“?
Plus und Minus
Mal und Geteilt
- **Geometrische Grundbegriffe**
Geometrische Formen (Kreise, Vierecke)
Winkel
Flächeninhalt und Umfang bei Rechteck und Quadrat

Deutsch

➤ **Stundenausstattung**

5 Stunden + 1 Intensivierungsstunde

➤ **Leistungserhebung speziell im Fach Deutsch**

Große Leistungsnachweise nach LehrplanPLUS

2 Tests und 3 Schulaufgaben (SA) pro Schuljahr, wobei die beiden Tests eine Schulaufgabe ersetzen; ein Test wird als halbe Schulaufgabe, beide Tests zusammen werden als 1 Schulaufgabe gewertet:

- **zwei Tests** zur Diagnose des Leistungsstandes und der Leistungsentwicklung
- **zwei Schulaufgaben** aus dem Bereich „**Erzählen**“: Schreiben ausgehend von einem Impuls (z. B. Bild, Weiterentwicklung einer vorgegebenen Erzählsituation); Schreiben nach einem literarischen Vorbild (z.B. Märchen)
- **eine Schulaufgabe** zum Bereich „**Informieren**“ (Bericht, z. B. über einen Unfall), ergänzt durch einen kurzen argumentativen Zusatzteil (z.B. Begründung, warum es sinnvoll ist, Verkehrsregeln einzuhalten)

Rechtschreibung und Grammatik können nur Inhalte von Tests sein; bei den einzelnen Aufsätzen (SA) gehen Fehler in diesen Bereichen allerdings in die Bewertung mit ein. Oben genannte Aufsatzformen und deren Reihenfolge sind von den Kolleginnen zu Beginn des Schuljahres abgestimmt worden.

Kleine Leistungsnachweise:

- Rechenschaftsablage über die vorhergehende Stunde
- Stegreifaufgabe zum Stoff der letzten zwei Stunden und Grundwissen
- Unterrichtsbeiträge im Stundenablauf (über längere Zeiträume)
- Vorlesen/Vortragen (z. B. Gedicht)
- kleine Referate, z.B. Buchvorstellungen

Pro Halbjahr: mindestens 3 kleine Leistungsnachweise; die Gewichtung der Einzelleistungen liegt beim Lehrer.

➤ **Rechtschreibung und Sprachlehre**

Rechtschreibung

- Sachgerechter Umgang mit Wörterbüchern, z. B. DUDEN
- Fähigkeit, Wörter mit langen Vokalen, Doppelkonsonanten sowie mit verschiedenen s-Lauten richtig zu schreiben
- Einsicht in die unterschiedliche Schreibung gleich und ähnlich klingender Wörter
- Groß- und Kleinschreibung
- Silbentrennung und Zeichensetzung

Sprachbetrachtung und Grammatik

- Wortarten und ihre Funktion im Satz (Fachbegriffe)
- Flexion, Konjugation, Deklination, Kasus, Genus, Numerus
- Satzarten, Satzglieder, Satzverbindungen
- Ober- und Unterbegriffe
- Grundbedingungen menschlicher Verständigung: Kommunikation

➤ **Literarische Gattungen**

Jugendbuch, Märchen, Sage, Fabel, inneres und äußeres Geschehen; Erzähler und Erzähltes; Gedicht, Strophe, Reim, Metrum

Zentrale Informationen zu den Nichtschulaufgabenfächern

Leistungserhebungen

In den Nichtschulaufgabenfächern werden ausschließlich „kleine Leistungsnachweise“ erhoben: Unterrichtsbeitrag, Abfrage, Stegreifaufgabe, praktische Leistung sind alternativ möglich.

Katholische Religion

Der Unterricht knüpft an die Grundschule an und begleitet die Kinder in ihrer Anfangsphase am Gymnasium und auch in der religiösen Entwicklung. Ausgehend von ihren Erfahrungen und ihren lebendigen religiösen Fragen werden die Schüler die religiöse Dimension der Wirklichkeit wahrnehmen lernen, Glaubensinhalte im Gespräch mit anderen erschließen und verstehen und Handlungsimpulse daraus ableiten lernen, sodass begründete Urteile zu konkreten altersgemäßen Fragestellungen abgegeben werden können. Auf vielfältige Art und Weise eignen sie sich dadurch auch vertiefende Erkenntnisse in Kernbereichen des Glaubens an. Im Wesentlichen werden folgende Themenbereiche behandelt: Gott offenbart sich: die Bibel als Heilige Schrift des Christentums – Gott wird Mensch in Jesus Christus – Menschen fragen nach Gott: Zugänge zum christlichen Gottesverständnis – Heilige Orte: Kirchen als Mittelpunkt christlichen Glaubens und Lebens.

Im Unterricht wird mit einem Lehrbuch und einer Ausgabe der Einheitsübersetzung gearbeitet. Um Bibeltex te zuhause nachlesen zu können wäre es von Vorteil, wenn Schüler dort eine Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift zur Verfügung hätten.

Geographie

Themen umfassen die Bereiche Planeten-/Sonnensystem, Erdgeschichte, Orientierung mit Hilfe von Gradnetz, Karteninterpretation, Höhenlinien, Atlasarbeit, naturräumliche und politische Gliederung Bayern und Deutschlands sowie ländliche bzw. städtische Räume in Bayern und Deutschland.

Im Rahmen einer Sammelbestellung wird ein Diercke Weltatlas angeschafft.

Natur und Technik

Das Fach Natur und Technik setzt sich in der 5. Jahrgangsstufe aus dem Bereich „Biologie“ und dem Bereich „Naturwissenschaftliches Arbeiten“ zusammen.

In Biologie wird die Biologie des menschlichen Körpers, darunter auch der Bereich „Fortpflanzung und Entwicklung“, vermittelt. Die Schüler lernen Samenpflanzen und im Bereich der Ökologie das Ökosystem „Grünland“ kennen.

Im Teilbereich des „naturwissenschaftlichen Arbeitens“ sollen den Schülerinnen und Schülern Grundfertigkeiten verschiedenster naturwissenschaftlicher Arbeitsmethoden vermittelt werden. Neben der Arbeit mit dem Mikroskop werden auch kleine biologische, physikalische und chemische Experimente durchgeführt und exakt dokumentiert. Auch die Teilnahme an experimentellen Wettbewerben wird hier angebahnt.

Sport

Bekleidung: Mitzubringen sind funktionelle Sportkleidung sowie feste Sportschuhe mit abriebfester Sohle. Die Sportbekleidung sollte immer mit nach Hause genommen und in regelmäßigen Abständen gewaschen werden.

Chronische Erkrankungen: Sollte Ihr Kind an solchen Erkrankungen wie z. B. Asthma, Herzinsuffizienzen oder sonstigen bekannten Verletzungen leiden, bitten wir Sie, dies der jeweiligen Sportlehrkraft mitzuteilen. Vertraulichkeit wird selbstverständlich gewahrt!

Entschuldigungen: Sollte Ihr Kind aus gesundheitlichen Gründen einmal nicht aktiv am Sportunterricht teilnehmen können, so teilen Sie dies der Lehrkraft bitte schriftlich mit. Anwesenheit ist in der Regel jedoch Pflicht. Im Interesse der Kinder sollte in einer immer bewegungsärmer werdenden Umwelt jede Möglichkeit zur sportlichen Betätigung genutzt werden.

Kunst

„Die Schülerinnen und Schüler erfahren ihre Umwelt als gestaltet und als gestaltbar. Die eigene bildnerische Praxis und die theoretische Auseinandersetzung mit Werken der Kunst- und Kulturgeschichte sind im Unterrichtsgeschehen eng ineinander verzahnt. Auf diese Weise trägt das Fach Kunst zur Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben bei.

An geeigneten Beispielen aus der Bildenden Kunst und der gestalteten Umwelt (Produktdesign, Architektur und Kommunikationsdesign) entwickeln die Schülerinnen und Schüler ein Verständnis dafür, warum Menschen immer Bilder produziert haben (Kunst- und Kulturgeschichte) und sie überall produzieren (interkulturelle Aspekte). So leisten die im Fach Kunst erworbenen Kompetenzen einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der eigenen Individualität und einer vielschichtigen Wahrnehmung.“

Musik

In der fünften Klasse wird der Musikunterricht überwiegend praktisch gestaltet: Es wird gemeinsam gesungen, getrommelt und mit allen verfügbaren Instrumenten musiziert. Durch gezielte Arbeit an Stimme und Motorik werden die musikalischen Fähigkeiten gefördert und entwickelt. In meist spielerischer Art und Weise wird die bereits bekannte Musiktheorie wiederholt, ergänzt und erweitert. Durch die Beschäftigung mit verschiedensten Komponisten in ihrer Zeit wird die Musikgeschichte in ihrer Vielfalt und Einzigartigkeit erlebt und vermittelt.

Hinweis zum mitzubringenden Material:

Ein Papier-Schnellhefter (beliebige Farbe), DIN A4

Darin enthalten:

- 6 Klarsichthüllen DIN A4
- 15 Blätter DIN A4 kariert

Alles Weitere wird in der ersten Stunde im Schuljahr erläutert und besprochen.

Nützliche Hinweise für gelingendes Lernen am OGO

Tageslernplan

Beispiel für einen Tageslernplan, den man am Anfang gemeinsam mit dem Kind erstellt und bespricht, am besten nach dem Mittagessen:

Hausaufgabenplan für Mittwoch, 25.10.

		✓ ↓
14.30 - 14.45	Englisch - Vokabeln einschreiben und lernen	✓
14.45 - 14.55	Deutsch - Schulhefteintrag durchlesen und wiederholen	✓
14.55 - 15.10	Matheaufgaben Buch S. 21 Nr 3a-c und 5b-f rechnen	
15.10 - 15.15	PAUSE!!!	
15.15 - 15.30	Geografie Hefteintrag lernen und Buch S. 26 durchlesen und lernen	
15.30 - 15.45	Englisch Workbook S. 19 Nr 5, dann Text im Buch S. 15 mehrmals laut lesen	
	FREIZEIT	
19.00 - 19.10	Englisch - Vokabeln wiederholen	

Lernen des Inhalts eines Lesetextes in 5 Schritten

(wichtig für Sachfächer)

- **Text überfliegen** → Lesen von Überschriften und Einleitungen verschafft Gesamtüberblick über Aufbau und Gliederung, nicht Zeile für Zeile lesen!!
- **Fragen an den Text stellen** → Was weiß ich schon? Was möchte ich noch erfahren? Was habe ich nicht verstanden (fremde Begriffe)?
- **Text gründlich lesen** → aktiv, konzentriert, mit Blick auf das Wesentliche, Absatz für Absatz, möglichst halblaut. Tipp: Inhalte bildlich vorstellen, fremde Begriffe nachschlagen, eventuelle Hervorhebungen im Text deuten auf Wichtiges
- **Wichtiges zusammenfassen** → nach jedem größeren Abschnitt, auf Notizzettel eine stichwortartige Zusammenfassung des Abschnitts anfertigen
- **Abschließendes Wiederholen** → Gesamtzusammenhang zwischen den Abschnitten wieder herstellen. Sind alle Fragen beantwortet?, Klärung noch offener Fragen

Vokabellernen

(wichtig für Englisch, Französisch, Latein)

- max. 30 neue Wörter am Tag sind möglich
- zu lernenden Wortschatz in Portionen von je 7-10 Vokabeln einteilen -> nach jeder Portion eine schriftliche HA erledigen
- Wortschatz konzentriert einschreiben und einprägen (sich richtig und laut vorsagen)
- nach einiger Zeit sich abfragen (lassen): 1. eine Spalte zudecken und gesuchtes Wort sagen und schreiben, 2. dann mit Lösung vergleichen, 3. nicht gekonnte Wörter mit Bleistiftpunkt versehen, auf Karteikärtchen schreiben und gesondert lernen
- ganz wichtig: regelmäßiges Wiederholen (1. Wh noch am 1. Tag, 2. Wh nach 1 Woche, 3. Wh nach 1 Monat, 4. Wh nach einem halben Jahr)
- Arbeit mit Karteikarten und -kästen ist optimal (zwar zunächst aufwändig, aber am Ende wirkungsvoll!!!)

Prüfungsvorbereitung

Auf Prüfungen muss sich Ihr Kind selbst vorbereiten. Doch können Sie es unterstützen, wenn Sie wissen, worauf es dabei ankommt, und fördernd einwirken. Sinnvolle Prüfungsvorbereitung umfasst vier Schritte.

- **aktive Teilnahme** am Unterricht sowie korrekte und übersichtliche **Heftführung**
- **sorgfältige Hausaufgabenerledigung** und **Nachbereitung** der Unterrichtsstunde
- **laufende, regelmäßige Wiederholung**
- **unmittelbare Prüfungsvorbereitung** beginnt etwa **10 Tage** vor einer Prüfung; der **Tag unmittelbar vor der Prüfung** soll nur noch für oberflächliche Kurzwiederholung genutzt werden und dient vor allem dem Kräfteholen und Entspannen

Hier ist ein Beispiel dafür, wie sich Ihr Kind gezielt auf eine Schulaufgabe (hier im Fach Englisch) vorbereiten kann:

Vorbereitung für Schulaufgaben - mit Plan läuft's besser



Stoff	1.Tag	2.Tag	3.Tag	4.Tag	5.Tag	6.Tag	7.Tag	8.Tag	9.Tag	10.Tag
vocabulary	Here we go	Welcome to Plymouth	A week in Plymouth	My favourite animal	Our English class	The first day at school	Part A	Here we go bis My favourite animal	Our English class bis Part A	
grammar	GF 1 (Grammar File)	GF 2	GF 3	GF 4	GF 5		GF 1 - 3		GF 4 - 5	
texts or dialogues	S. 8 - 9	S. 10 - 11	S. 12 - 13	S. 14 - 15	S. 16 - 17	S. 20 - 21	S. 22 - 23	S. 8 - 15	S. 16 - 23	

Wissenslücken schließen

Meistens ist es bereits im November oder Dezember klar, ob Ihr Kind Wissenslücken besitzt. Sie sollten **frühzeitig** beginnen, auf größere Defizite **gezielt** zu reagieren, und nicht erst bis zum Zwischenzeugnis warten. Andernfalls besteht die Gefahr, dass die Lücken immer größer werden und man nicht mehr weiß, wo man beginnen soll.

Ein wichtiger erster Schritt ist die **genaue Diagnose**, d.h. die Klärung der Frage, wo genau die Kenntnis und Fähigkeitsmängel liegen. Suchen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind nach dem, was es konkret beherrscht, und dem, was es konkret nicht beherrscht. Die Durchsicht **korrigierter Hausaufgaben** sowie von **Prüfungen** sind hier hilfreich. Sind Sie sich dabei unsicher, sollten Sie zum **Fachlehrer** gehen. Eventuell ist auch eine **Nachhilfe** empfehlenswert.

Selbsthilfe

Zunächst ist aber es sinnvoll, dass Ihr Kind versucht, selbstständig seine Wissenslücken zu schließen. Meistens hilft es nicht, wenn man das Kind hier sich selbst überlässt, sondern man sollte zusammen mit ihm ein konkretes **Lernprogramm** erarbeiten und **schriftlich festhalten**. So können einzelne Schritte abgehakt werden – wichtig für die Motivation. Soll ein solches Programm funktionieren, müssen folgende Regeln beachtet werden:

- o Ziele müssen erreichbar sein
- o Stoff muss in kleine Portionen eingeteilt werden
- o Einfaches am Anfang, Schwieriges am Schluss
- o Ziele konkret formulieren
- o vom Umfang her so gestalten, dass die Freizeit nicht unangemessen eingeschränkt wird

Nachhilfe

Erst wenn klar ist, welche Wissenslücken uns Verständnisprobleme vorliegen, und man weiß, dass das **Kind diese nicht mehr aus eigener Kraft** schließen kann, ist Nachhilfe eine sinnvolle Maßnahme. Auch hier gibt es ein paar Grundregeln:

- o Ziel genau und realistisch festlegen
- o Nachhilfe ist keine Hausaufgabenbetreuung!
- o Nachhilfe muss rechtzeitig einsetzen
- o Nachhilfe soll kurz und intensiv sein (z.B. 2-3 Stunden pro Woche über 2-3 Monate)
- o Das Ausmaß der Nachhilfe darf die Freizeit des Kindes nicht unangemessen einschränken
- o Das Kind muss zur Nachhilfe bereit sein!
- o Machen Sie dem Kind deutlich, dass es sich wegen Nachhilfe nicht zu schämen braucht!
- o bei der Suche nach einem Nachhilfelehrer mit dem Fachlehrer Kontakt aufnehmen
- o Nachhilfelehrer sollte mit dem Fachlehrer Kontakt aufnehmen und sich absprechen
- o Kind und Nachhilfelehrer müssen (menschlich) zusammenpassen!
- o Nachhilfe ist keine Garantie für bessere Noten! (Kind eventuell unwillig oder an seiner Leistungsgrenze)

Prüfungsangst

Prüfungsangst ist weit verbreitet. Doch man kann unterschiedliche Typen dieses Phänomens unterscheiden.

- o die „**normale**“, **alltägliche Prüfungsangst**: ein gewisses Maß an Nervosität und Aufregung, die bei Herausforderungen sogar notwendig sind
- o die **Realangst**: man ist nervös, weil man nichts oder zu wenig gelernt hat. Hier hilft nur Lernen!

- die **überforderungsbedingte Angst**: wenn man z.B. nach sorgfältiger Berücksichtigung aller Umstände und mit Hilfe von Lehrern, Beratungslehrer und vielleicht auch Schulpsychologe zu dem Ergebnis kommt, das Kind sei von der Begabung her am Gymnasium überfordert
- die **Prüfungsnervosität** bzw. **Prüfungsangst im eigentlichen Sinne**: ein Zustand körperlicher und geistiger Blockierungen und Verspannungen, der trotz hinreichender Vorbereitung eintritt und sowohl in der Vorbereitungsphase als auch in der Prüfung Leistung verhindert bzw. erheblich vermindert.

Bei dieser Art Prüfungsangst kann die Angst unter anderem im **familiären Umfeld** entstehen.

- Eine der Hauptursachen von Prüfungsangst sind überzogene **Leistungserwartungen der Eltern!** Eine Überforderung ist bereits gegeben, wenn Sie Ihrem Kind signalisieren, dass Ihr Wohlergehen und Ihre Stimmung von der Leistung Ihres Kindes abhängig sind! („Ich will eigentlich schon, dass du gute Noten bringst!“)
- Unsichere und ängstliche **Eltern wirken als Modell** für ihr Kind.
- Die Entwicklung von Selbstsicherheit und Selbstbewusstsein wird beeinträchtigt, wenn das Kind **keine Grenzen** erfährt, es emotional **vernachlässigt** wird oder die Eltern zwei **grundverschiedene Erziehungsstile** anwenden. All dies verunsichert ein Kind.
- **Geschwisterrivalität** kann ebenso Ursache von Prüfungsangst sein.

Prüfungsangst kann ihre Ursache auch im **Kind selbst** haben

- In der Zeit der **Pubertät** sind die Kinder sehr leicht verunsichert und können durch zu hoch gesteckte Ziele Prüfungsnervosität entwickeln. Allerdings ist die eher selten der Fall.
- Fehlerhafte **Prüfungstaktiken** und **-strategien** können ebenso zu Prüfungsangst führen.

Was können Eltern gegen die Prüfungsangst des Kindes tun?

- Der erste Schritt ist eine gründliche **Ursachenanalyse**. Dabei ist es wichtig, dass die Eltern miteinander und mit dem Kind darüber sprechen, mit den Lehrkräften Kontakt aufnehmen und eventuell den Beratungslehrer oder vielleicht eine vertraute Person zu Rate ziehen
- **Loben** (siehe 1. Geheft)
- **hilfreich kritisieren** (siehe 1. Geheft)
- Eine gute Chance zum Abbau von Prüfungsangst besteht, wenn das Kind Sport treibt und/oder **Entspannungsübungen** durchführt.
- Man sollte sich nicht scheuen, **Beratungsangebote** wahrzunehmen (Beratungslehrer, Erziehungsberatungsstelle, Schulpsychologe).
- Es sollten ohne ärztliche Abklärung **keine Medikamente** verabreicht werden

Allgemeine Informationen zur Schule

Schulleitung: L. Pfeiffer, Schulleiter
Dr. Chr. Paschen, Stellv. Schulleiterin
S. Zettlmeißl, Mitarbeiterin im Direktorat

Betreuerin der Unterstufe: B. Meier

Beratungsstelle: A. Wohlgemuth (Schulpsychologe)
H. Höpfl (Beratungslehrkraft)

Klassleiter:

5a	Ma. Konrad
5b	U. Hanf
5c	B. Walter
5d	T. Sutrich

Elternbeirat: B. Reil (1. Vorsitzender)

Förderverein: M. Klug (1. Vorsitzender)

Öffnungszeiten des Sekretariats: 07.30 Uhr- 16.00 Uhr (Freitag: bis 13:00 Uhr)

Entschuldigungen: über den Schulmanager

Fahrausweise: Ausgabe am 1. Schultag durch die Klassleiter/innen
Für Fragen steht Ihnen gerne unser Team im Sekretariat zur Verfügung.

Anschrift: Ortenburg-Gymnasium Oberviechtach, Jahnstr. 18, 92526 Oberviechtach,

Telefonnummer: 09671 / 7440-300

Email: sekretariat@ortenburg-gymnasium.de